

# DIALOG

Ausgabe 9 | Juni 2023



Tausende Oblaten wurden in der Oblatenbäckerei in Ludwigslust gebacken und mit Hilfe von Beschäftigten des Ramper Werks Crivitz und der Kreativwerkstatt SchönIrreSchön einzeln für Gottesdienste und Andachten des diesjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentages 2023 vorbereitet und verpackt. Auch Katja Wendorf aus der Beruflichen Bildung des Ramper Werks hat mitgeholfen.



Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH hat sich erfolgreich als Familienfreundliches Unternehmen zertifiziert.

## Impressum

Herausgeber: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH  
V.i.S.d.P.: Theologischer Geschäftsführer Stiftspropst Dr. Ulf Harder  
OT Rampe | Retgendorfer Straße 4 | 19067 Leezen | Tel. 03866 670  
E-Mail: kontakt@diakonie-wmsn.de | [www.diakonie-wmsn.de](http://www.diakonie-wmsn.de)

Redaktion: Chefredaktion: Anna Karsten M. A.. An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Dr. Ulf Harder, Thomas Tweer, Landespastor Paul Philipps und Vertreter\*innen der Einrichtungen.  
Die Unternehmenszeitschrift **DIALOG** erscheint mit vier Ausgaben im Jahr: im März, im Juni, im September und im Dezember

Bildmaterial: Soweit nicht anders benannt: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH. Titel: Von Ludwigslust über Crivitz und Rampe nach Nürnberg: Oblaten für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2023

Druck: HAHN Media + Druck GmbH, Rostock-Elmenhorst



Einer Empfehlung der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V. folgend verwenden wir in der **DIALOG** Sternchen (\*) für eine gendergerechte Sprache.

Jede Spende hilft – vielen Dank, wenn Sie uns unterstützen:  
Bankverbindung: IBAN DE75 5206 0410 0007 3100 30 BIC: GENODEF1EK1



# Inhaltsverzeichnis

- Seite 04: Editorial
- Seite 05: Unternehmenspolitik
- Seite 08: Wegzehrung
- Seite 10: Überregionales
- Seite 16: „Meine Diakonie ist ...“
- Seite 18: Die MAV informiert
- Seite 20: Serie „Offene Türen“: Herzlich willkommen im Personalreferat!
- Seite 22: „Groß werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 24: „Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 28: „Teilhaben können“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 31: „Alt werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 37: Anzeigen



# Editorial

Sehr geehrte,  
liebe Leser\*innen der Zeitschrift **DIALOG**,

für die Sommer-Ausgabe unserer Unternehmenszeitschrift haben wir einen Bericht abgewartet, den eine Besuchergruppe aus dem Unternehmen vom 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag mitgebracht hat.

Zeit für Begegnung und Diskussionen, gemeinsam singen, beten, tanzen und Neues erfahren ... Lesen Sie auf den Seiten 10 bis 14, wie vielfältig die Eindrücke und Erfahrungen der Teilnehmer\*innen waren. Dort finden Sie auch die Erklärung, warum dieser Kirchentag für den Unternehmensverbund ein ganz besonderer war und warum das Titelbild dieser Ausgabe so gut dazu passt.

„Meine Diakonie ist ...“ Wir fragten Mitarbeitende aus den Bereichen und Einrichtungen, wie sie diesen Satz beenden würden und haben viele interessante Antworten erhalten, lesen Sie selbst ...

In unserer Serie „Herzlich willkommen in ...“ erfahren Sie mehr über die Arbeit des Personalreferats und auf den weiteren Seiten informieren Sie Kitas, Schulen, Pflege- und Wohnhäuser über aktuelle Projekte und Entwicklungen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre  
und einen angenehmen Sommer

Ihre

Anna Karsten  
Chefredakteurin

# Aus dem Unternehmensverbund

Geschäftsführer und Vorstand Thomas Tweer informiert zu aktuellen Entwicklungen

## Edith-Stein-Schule in Ludwigslust

2020 begann mit dem ersten Spatenstich der Bau des neuen Schulgebäudes der Edith-Stein-Schule, deren Unterricht nach reformpädagogischen Grundsätzen mit Freiarbeit, selbstbestimmtem Lernen und geplanten Arbeiten konzipiert ist. Der Umzug ist bereits vollzogen und Schüler\*innen können mit ihren Familien und dem Lehrerkollegium am 4. Juli ein Einweihungsfest feiern.



## Weinbergsschule in Schwerin

Nach dem Richtfest des Bewegungsraums, s. Foto, neigen sich die Neu- und Umbauarbeiten an der Weinbergsschule - evangelische kooperative Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung - dem Ende. Der im Dezember 2021 eingeweihte Ergänzungsbau, die anschließenden Sanierungsarbeiten am Bestandsgebäude und der Neubau des Bewegungsraums während des laufenden Unterrichtsbetriebs haben allen viel abverlangt.



Deshalb gilt den Schüler\*innen und ihren Familien sowie dem Lehrerkollegium unser herzlicher Dank. Wir freuen uns, dass die Einweihung des gesamten Schulkomplexes am 21. September mit einem Sommerfest gefeiert werden kann.

## Hinweisgeberschutzgesetz kommt und wird umgesetzt

In Umsetzung einer EU-Richtlinie zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden (Whistleblower-Richtlinie) in nationales Recht tritt am 02.07.2023 das deutsche „Gesetz für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen“ (Hinweisgeberschutzgesetz) in Kraft. Dies soll Hinweisgeber in Unternehmen, die Hinweise auf bestimmte Verstöße im Unternehmen an Meldestellen oder Behörden geben, vor Benachteiligungen schützen und die Prozesse rund ums Whistleblowing transparent regulieren.

Der Anwendungsbereich beschränkt sich im Wesentlichen auf Meldung und Offenlegung

von Informationen über Verstöße, die strafbewehrt sind oder bußgeldbewehrt sind, soweit die verletzte Vorschrift dem Schutz von Leben, Leib oder Gesundheit oder der Rechte der Mitarbeitenden oder ihrer Vertretungsorgane dient. Darüber hinaus geht es um Meldung und Offenlegung von Informationen über Verstöße gegen bestimmte EU-Gesetze, einschließlich derer, die sich auf Finanzdienstleistungen, Produktsicherheit und -konformität, Sicherheit von Eisenbahnbetrieb, Straßen-, See-, Luft, Güterverkehr, Umwelt- und Strahlenschutz, Förderung der Nutzung erneuerbaren Energiequellen, Lebens- und Futtermittelsicherheit,

Qualitäts- und Sicherheitsstandards für menschliche Organe, Herstellung, Aufmachung und Verkauf von Tabakerzeugnissen und ähnlichem, Verbraucherschutz, Schutz von Privatsphäre und personenbezogenen Daten, IT-Sicherheit sowie Aktionärsrechte beziehen. Schließlich sind auch das öffentliche Auftragswesen und weitere spezielle Verstöße umfasst.

Eine zentrale Pflicht der Unternehmen ist die Einrichtung einer internen Meldestelle, die wahlweise neben einer externen Meldestelle (Bundes- oder Landesbehörde) von den hinweisgebenden Personen genutzt werden können. Diese Personen sollten in den Fällen, in denen intern wirksam gegen den Verstoß vorgegangen werden kann und sie keine Repressalien befürchten, die Meldung an eine interne Meldestelle bevorzugen. Unternehmen mit 250 oder mehr Mitarbeitenden – wie die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH - müssen das Hinweisgeberschutzgesetz unverzüglich umsetzen.

Dafür konnte Rechtsanwalt Martin Lorentz aus Schwerin als Ombudsmann gewonnen werden. Er wird hierzu Meldekanäle einrichten, wodurch die Mitarbeiter\*innen und dem Dienstgeber überlassene Leiharbeiter\*innen Hinweise in mündlicher oder schriftlicher Form oder auf elektronischem Wege geben können. Die Meldewege werden in der folgenden Ausgabe der Unternehmenszeitung DiaLOG, im Impressum der Website [www.diakoniewmsn.de](http://www.diakoniewmsn.de) und voraussichtlich über Rundmail an alle Mitarbeitenden in Kürze bekannt gegeben. Bei der Ausübung seiner Tätigkeit ist er unabhängig. Er wird die Vertraulichkeit der Identität der hinweis-

gebenden Person, der Personen, die Gegenstand einer Meldung sind und sonstigen in der Meldung genannten Personen wahren. Der Ombudsmann dokumentiert alle eingehenden Meldungen in dauerhaft abrufbarer Weise, bestätigt der hinweisgebenden Person den Eingang einer Meldung spätestens nach sieben Tagen, prüft, ob der gemeldete Verstoß in den sachlichen Anwendungsbereich des Hinweisgeberschutzgesetzes fällt, hält mit der hinweisgebenden Person Kontakt, prüft die Stichhaltigkeit der eingegangenen Meldung, ersucht die hinweisgebende Person erforderlichenfalls um weitere Informationen, ergreift angemessene Folgemaßnahmen und gibt der hinweisgebenden Person innerhalb von drei Monaten nach Eingangsbestätigung der Meldung eine Rückmeldung über geplante sowie bereits ergriffene Folgemaßnahmen sowie die Gründe für diese. Folgemaßnahmen können insbesondere sein: Durchführung interner Untersuchungen beim Dienstgeber oder bei dem jeweiligen Bereich oder der jeweiligen Einrichtung mit Kontaktieren der betroffenen Personen und der jeweiligen Bereiche oder Einrichtungen, Verweis der hinweisgebenden Person an andere zuständige Stellen, Abschluss des Verfahrens aus Mangel an Beweisen oder aus anderen Gründen oder Abgabe des Verfahrens zwecks weiterer Untersuchungen an eine bei dem Dienstgeber für interne Ermittlungen zuständige Arbeitseinheit oder eine zuständige Behörde.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte gern an Jörn Dietrich, Stabsstelle Recht der Diakonie WMSN: [j.dietrich@diakoniewmsn.de](mailto:j.dietrich@diakoniewmsn.de).

## **Nachhaltigkeit: „Wir gestalten Zukunft“**

Seit Juni 2022 arbeitet die „Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit“, die aus zwölf engagierten Mitarbeiter\*innen des Unternehmensverbunds besteht, an einer systematischen Einbindung von Nachhaltigkeit in die Handlungen und Unternehmensabläufe der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin. Nun wurde die Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet und in Kraft gesetzt!

## **Fest für Mitarbeiter\*innen im Unternehmensverbund**

Am 2. September sind alle Mitarbeitenden im Unternehmensverbund in den Ufersaal nach Rampe eingeladen, um gemeinsam einige gemütliche Stunden zu verbringen.



Gefördert durch:



Das Projekt „MONI-Modulare Netzwerkgestützte Integration“ wird im Rahmen des Modellprogramms „WIR- Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

## Auftaktveranstaltung zum Projekt MONI

Als Projektpartner der RegioVision GmbH Schwerin haben wir Anfang Mai an der Auftaktveranstaltung des MONI-Projekts teilgenommen. Bei dem Projekt „MONI“ - Modulare netzwerkgestützte Integration - geht es darum, Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, mit einer möglichst umfassenden und längerfristigen individuellen Beratung bei ihrer Integration in den deutschen Arbeitsmarkt zu begleiten. Das Projekt ist ein Verbundprojekt der RegioVision GmbH Schwerin, AWO- soziale Dienste gGmbH – Westmecklenburg, Kreisverband Schwerin- Parchim e.V. und der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH. Sarah Smolinski vom Personalreferat ist bei uns Ansprechpartnerin für das Projekt und hat als sogenannte Coaches Gulsoom Azizi für die Koordinierung und Vitalij Koslow für die konkrete Umsetzung gewinnen können. Das Projekt ist inzwischen erfolgreich angelaufen. Dank der engagierten Beteiligung der beiden Coaches konnten bereits Gespräche mit mehr als 20 Teilnehmer\*innen geführt und ein Teilnehmer erfolgreich auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Foto: Jobcenter Schwerin

## Schöner Platz gefunden

Bis zu ihrer Rente hat Brigitte Raddatz mehr als zehn Jahre im Team Rolli gearbeitet. Ein Projekt, das ihr am Herzen lag, war die Fertigstellung des gestickten Bildes „Das letzte Abendmahl“. Sichtlich gerührt war sie nun, als ich sie in das Diakonische Werk MV einlud, um ihr zu zeigen, dass es hier einen würdigen Platz gefunden hat.



*Dipl. Kfm. Thomas Tweer  
Kaufmännischer Geschäftsführer  
Kaufmännischer Vorstand*

# Wegzehrung

Geschäftsführer und Stiftspropst Dr. Ulf Harder gibt Anregungen und Denkanstöße

## Mittagszeit

Auf der Höhe des Tages halten wir inne. Lasset uns Herzen und Hände erheben zu Gott, der unseres Lebens Mitte ist: Herr, unser Gott, lass uns vor dir stehen mitten im Tagwerk, Gib uns den Mut und die Kraft, dass wir das Eine suchen, dass wir tun, was not ist, Lass uns wandeln vor deinen Augen.

## Liebe Mitlesende in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und darüber hinaus,

Es ist eine gute alte religiöse Tradition, nicht nur den Gang durch das Jahr, sondern vor allem den Gang durch jeden Tag mit einer besonderen Berücksichtigung der darin liegenden Chancen und Herausforderungen zu bedenken. Es macht einen Unterschied für den Tageslauf, ob man sich missmutig in den Tag hineinquält oder einmal bewusst das neue Tageslicht und das eigene Leben als Geschenk begrüßt. Jeder neue Tag ist ein Raum voller Möglichkeit. Am Morgen steht daher die Bitte um Weisheit und Kraft, gute Orientierung durch den Tag. Und auch das Loslassen am Abend ist wichtig für eine gute Erholung in der Nacht. Das Schaffen muss der Ruhe weichen. Wer sich dann zum Schlafen legt, befiehlt sein Leben in Gottes Schutz. Mitunter wurde auch in der Mitte der Nacht noch einmal der Weg durch das Dunkel der Nacht bedacht und Gottes Fürsorge in der Zeit des Abwartens und die Sehnsucht nach dem Neuen Morgen in den Blick genommen. Die gegliederte Zeit im Tageslauf begegnet uns im Läuten der Kirchenglocken, oft gibt es noch die Läuteordnung mit einem Mittagsläuten 12 Uhr und einem Abendläuten

18 Uhr in vielen Kirchen. In Klöstern, geistlichen Gemeinschaften und manchen Tagungshäusern wird das regelmäßige Gebet im Tageslauf gelebt und dazu eingeladen. Unseren Diakonissen und jenen, die weit in die Geschichte des Stift Bethlehem zurückschauen können, ist diese Gewohnheit noch gut vertraut.

Diese Ausgabe des DiaLOG erscheint in der Höhe des Jahres. Mittendrin im Jahr. Mittendrin im Tag, im Mittagsgebet, steht traditionell die Friedensbitte, dass man sich mittendrin im Leben nicht verrennen möge, dass man im Blick behalte, was wichtig ist. Das oben abgedruckte Mittagsgebet ist sehr alt und ist aus der frühen Zeit der Kirche überliefert. Es findet sich in unseren Gesangbüchern und ist über viele Generationen hinweg in der Mittagszeit gesprochen worden. In der Mitte des Jahres fällt mir in den Blick, dass sich darin eine wertvolle Brücke zu unserer Jahreslosung von diesem Jahr ergibt.

Die Bitte im Gebet schließt mit den Worten: „Lass uns wandeln vor deinen Augen!“ Das



*Jahreslosung: [kraemershop.de](http://kraemershop.de)*

Bibelwort, das uns im Jahr 2023 durchs Jahr begleitet und das wir sichtbar in unseren Häusern und Einrichtungen vor Augen haben, erinnert daran, dass einer jungen Frau in persönlich herausfordernder Zeit und Lebenswirklichkeit, das Wesen Gottes in der Weise nahe gekommen ist, dass Sie Gott als einen anruft, der sie nicht übersieht. Der den Blick für ihre besondere Lebenssituation öffnet und Zukunft baut. In bunten Farben hat die Künstlerin den sich nach vorn auftuenden Weg gezeichnet, um darin zu erinnern.

In der Höhe des Jahres möchte ich das gern aufnehmen. Wenn wir in unserem vielfältigen täglichen Tun das suchen, das Eine, dass wir tun, was not ist, was wichtig ist, was

Entwicklung bringt und Zerstörung wehrt, was Leben heilt und erbaut und dem wehrt, was Menschen missachtet und kaputt macht, dann ist das zum Einen eine stetig bleibende Aufgabe, zum Anderen können wir auf Gottes Kraft hoffen, die leitet, weist, ermutigt und vor allem den Blick öffnet für das, was Zukunft schafft.

*Ihr Ulf Harder  
Theologischer Geschäftsführer  
Stiftungsvorstand*

# Von Ludwigslust über Crivitz und Rampe nach Nürnberg

## Abendmahlsoblaten für den 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag



Das war der bislang größte und speziellste Auftrag für die Oblatenbäckerei im Stift Bethlehem: 17.000 Oblaten für die Gottesdienste und Andachten des Kirchentages, der vom 7.-11. Juni 2023 in Nürnberg stattfand. Und es waren keine „normalen“ Abendmahlsoblaten. Diese sollten mit Traubensaft gebacken werden und einzeln verpackt sein - warum dieser Aufwand - aus hygienischen und pandemischen Gründen.



Nach mehreren Probebackungen (Traubensaft enthält Zucker - das ist ein Problem, da dieser am Backeisen klebt), wurden die Oblaten gebacken und einzeln ausgestanzt. Zum Verpacken der Oblaten haben wir im Vorfeld unzählig viele kleine Tütchen aus Butterbrot Papier (aus ökologischen Gründen sollte es keine Folie sein) genäht. Schon allein diese Arbeit war für uns drei aus der Paramantik kaum schaffbar. So hatten wir Hilfe von zwei Bewohnern aus dem Fliednerhaus. Beim Einstecken der Oblaten in die Tütchen und Einnähen dieser haben wir dann im Ramper Werk Crivitz und der Kreativwerkstatt SchönIrreSchön in Rampe tolle Unterstützung gefunden. Wie gut, dass wir so großartige Hilfe aus dem Unternehmensverbund bekommen haben. Und ich hatte das Gefühl, das trotz des Zeitdrucks alle Spaß an der Arbeit hatten.



Zu 250 Stück im Karton gingen die Oblaten dann in drei Riesenpaketen pünktlich nach Nürnberg auf die Reise.

Trotz allem Stress, der mit diesem Auftrag einher ging, empfand ich die tolle Zusammenarbeit als absolutes Aha- Erlebnis. Große Klasse und herzlichen Dank an alle!

*Christina Ritter*

*Leiterin Paramenten- und Textilwerkstatt und der angeschlossenen Oblatenbäckerei des Stift Bethlehem*





## Vom Besuch des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentages

„Jetzt ist die Zeit!“ Mk 1,15 – 38. Deutscher Evangelischer Kirchentag vom 07. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg und wir sind mittendrin... Zeit zum... Singen, beten, tanzen, diskutieren, innehalten, zuhören, erspüren und genießen. Wir, Christiane, Heike, Matthias, Ulrike, Friedemann, Christian, Heiko, Marco, Christiane, Andy, Norbert und Silvia, nehmen uns Zeit und fahren quer durch Deutschland mit der Bahn nach Nürnberg zum Deutschen Evangelischen Kirchentag. Unter der Losung „Jetzt ist die Zeit!“ (Markus 1, 15) begegnen sich Menschen, die Glauben in Gemeinschaft erleben und sich über Fragen der Zeit austauschen wollen.

Etwas erschöpft kommen wir pünktlich in der Lebkuchenstadt an. In unserem zugewiesenen Quartier, der Geschwister-Scholl-Realschule, laden wir unser Gepäck ab, rollen unsere Luftmatratzen und Schlafsäcke aus und machen uns anschließend auf den Weg zum Eröffnungsgottesdienst auf dem Kornmarkt. Hier ist viel los! Von der Bühne erklingt das Kirchentagslied „Die Zeit ist jetzt!“. Während der Predigt ist eine Minute Zeit für nichts, alles steht still, anschließend halten wir Fürbitte und singen gemeinsam aus dem Liederheft. Der Kirchentag kann beginnen...

Wir laufen los und erkunden die Innenstadt. Viele Aktionen, Stände, Musik und buntes Treiben prägen diesen Eröffnungstag, der mit dem „Abend der Begegnung“ endet. Es ist schon dunkel, als wir

müde in die Schlafsäcke krabbeln.

Am nächsten Morgen investieren wir etwas Zeit und scrollen uns durch die Kirchentags-App. Über 2.000 Veranstaltungen stehen zur Wahl: Konzerte, Kulturevents, Bibelarbeit, kritische Debatten, Andachten, Gottesdienste, vielfältige Begegnungsräume zu Themen wie Glauben, Krieg, Frieden, Klima, Schöpfungsverantwortung, Menschenrechte und Generationengerechtigkeit. Gar nicht so einfach in diesem Programmangebot den Überblick zu behalten... Wir wollen es ruhig angehen. Es ist Fronleichnam, ein katholischer Feiertag in Bayern, wir steigen in die U-Bahn nach Fürth. Im dortigen Stadttheater spielte das Hamburger Ambrella Figurentheater das sehr berührende Stück „Oskar und die Dame in Rosa.“ Es war fantastisch! Zurück in Nürnberg machen wir Rast im Kirchencafé Paul. Sitzen im lauschigen Pfarrgarten bei Kuchen und Schmalzstulle und werden von einem heftigen Gewitter mit Regenguss überrascht. Wir suchen Zuflucht in der St. Matthäus-Kirche, erhalten dort trockene T-Shirts und erleben am Abend ein beschwingtes Mitsingkonzert mit den „Hanke Brothers und Freunden“.

Am Freitag geht es auf das Nürnberger Messegelände. Im Zentrum Inklusion möchten einige das Mitmachangebot „Bibeltexte zum Anfassen“ ausprobieren. Zum Predigertext „Alles hat seine Zeit“ gestalten wir mit Puppen eine Bibelszene.



Die Kirchentagsgruppe, von links: Andy Nösler, Ulrike von Maltzahn-Schwarz, Christiane Schewe, Heiko Rönicke, Christian Grasser, Christiane Holz, Silvia Linke, Heike Zander, Norbert Gohr, Marco Bartelt und Mathias Niebuhr

Anschließend üben wir uns im Rollstuhlparcour, fertigen uns einen „Stressball“, gönnen uns eine Igelballmassage, schlendern durch eine Bilderausstellung, erraten mit geschlossenen Augen verschiedene Düfte und Gegenstände. Unsere Sinne sind geschärft! Beim offenen Singen mit „Judy Bailey und Band“ rocken wir die Messehalle. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ erkunden wir einzelne Stände, lernen andere diakonische Einrichtungen und ihre Aktionen kennen, kommen mit fremden Menschen ins Gespräch und stöbern in der Kirchentagsbuchhandlung. Am späten Abend bei der „Nacht der Lichter“ singen wir bei Kerzenschein Lieder aus Taize´ gemeinsam mit 5.000 Anderen, vor allem jungen Menschen, in der Frankenhalle. Auf dem Heimweg kurz vor Mitternacht stimmen die Fahrgäste in unserer U-Bahn weitere Taize-Gesänge an. Gänsehaut pur!

Am vorletzten Tag starten wir nach dem Frühstück in Richtung Lorenzkirche. Hier befindet sich die zweitgrößte Orgelanlage Deutschlands. Nicht weit von der Innenstadt liegt das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“. An verschiedenen Stationen konnten wir dort Dinge erforschen und

ausprobieren, wie Getreide mahlen und Brotfladen backen, Steine schleifen, über Hängebrücken balancieren, im blühenden Kräuterlabyrinth spazieren, eine Rollstuhlschaukel testen, den Barfußpfad erkunden, mehr über Licht und Schatten erfahren und mit Wasser Klänge erzeugen. Im benachbarten Biergarten genossen wir eine zünftige Brotzeit. Diesen Ausflugstipp zum „Erfahrungsfeld der Sinne“ empfehlen wir allen Nürnberg-Besucher\*innen!

Anschließend tanzten wir auf dem Hauptmarkt zur Musik der Band „Füenft“ bis zur Dämmerung. Es war das Spendenkonzert für „Brot für die Welt“, dabei wurde Geld für das Projekt „Gitarren statt Gewehre“ im Kongo gesammelt.

Am Sonntag, unserem Abreisetag, packten wir unsere Schlaflager wieder ein und nahmen am Schlussgottesdienst in leichter Sprache teil. Beim Abendmahl gab es die Abendmahlsoblaten vom Stift Bethlehem, verpackt in den genähten Tütchen unserer Kreativwerkstatt des Ramper Werks. Ein tolles Gemeinschaftserlebnis! So ging dieser Kirchentag zu Ende und wir mach-



Im Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne bringen Heike, Norbert und Marco die Wassersäule zum Klingen. Im Hintergrund: Heike und Andy

ten uns wieder auf den Weg in den Norden.

Fazit: Wir erlebten eine unglaublich vielseitige Kirchentagszeit und kehren ganz beseelt nach Hause zurück! Vielen lieben Dank an Pastorin Ulrike von Maltzahn-Schwarz für die Vorbereitung, Organisation und Begleitung zu diesem Kirchentag, der noch lange in uns nachwirkt.

Wer Lust bekommen hat, das nächste Mal dabei zu sein: der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag findet vom 30.04 bis 04.05.2025 in Hannover statt.

*Silvia Linke*  
QM-Beauftragte



Auf dem Hauptmarkt von Nürnberg beim Spendenkonzert für Brot für die Welt



## „Mein Herz schlägt für den Wald“

### Aktionen zum internationalen Tag des Baumes

Der Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. hatte seine Mitglieder eingeladen, sich auch in diesem Jahr an einer gemeinsamen Aktion zu beteiligen und die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin war gern mit dabei.

Gemeinsam mit der Landesforstanstalt Mecklenburg-Vorpommern waren anlässlich des „Tages des Baumes“ am 25. April Kinder und Familien nach Gädebehn eingeladen, um bei vielfältigen waldpädagogischen Angeboten die Heilkraft des Waldes zu entdecken.

Konzeption und Präsentation dieser Angebote erlaubten auch Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung einen spielerischen Umgang mit dem Thema. Auf diese Weise konnte der inklusive Charakter der Kooperationsreihe umgesetzt werden. „Psychische Probleme betreffen in der Regel nicht nur eine Person, sondern das gesamte Familiensystem“, sagt Karsten Giertz, Geschäftsführer des Landesverbands. „Das ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Unser Glück im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern ist, dass wir eine große Ressource für mentale Gesundheit quasi direkt vor der Haustür haben – die Natur.“ Besucher\*innen hatten die Möglichkeit zu einem

Spaziergang durch Wald und Wiesen für mehr innere Ruhe, konnten sich zu Therapieformen informieren, mit Naturmaterialien basteln oder beim Waldyoga entspannen. Höhepunkt der Veranstaltung war eine gemeinsame Baumpflanz-Aktion.

Namhafte Unterstützung kam von Mecklenburg-Vorpommerns Umweltminister Dr. Till Backhaus, der betonte: „Die soziale Komponente des Waldes wird hauptsächlich in seiner Rolle als Erholungs- und Bildungsort deutlich. Wald ist grundsätzlich frei und ohne Entgelt betretbar. Die Waldbesitzenden erbringen somit kostenlose Leistungen für die Erholung der Menschen. Wald wird immer häufiger auch in die aktive Freizeitgestaltung einbezogen und schafft damit ein wichtiges Kontrasterlebnis zur städtischen Umwelt. Bereits im September 2017 habe ich die erste Kur- und Heilverordnung des Landes unterschrieben. Die Möglichkeit, ein Waldgebiet vorrangig gesundheitlichen Zwecken zu widmen, war in Deutschland bis dato einzigartig. Mecklenburg-Vorpommern mit seinen über 60 Kur- und Erholungsorten, die von rund 71.000 der landesweit insgesamt 558.000 Hektar Wald umgeben sind, bieten ideale Voraussetzungen, um Gesundheitswirtschaft und Tourismus noch stärker zu verbinden.“

Auch aus dem Unternehmensverbund gab es Interesse an einer Teilnahme an der Veranstaltung: Michaela Schöneweiß, Teamleiterin Ramper Werk Crivitz: „Einige Beschäftigte haben mit großem Interesse an dem Waldprojekt teilgenommen. Sie haben viele neue Eindrücke erhalten und Anregungen mitgenommen. Der Wald ist eine schöne und kostengünstige Ressource der Gesundheitsförderung, um zur inneren Einkehr zu gelangen und Kraft zu schöpfen.“

*Anna Karsten*





## „Meine Diakonie ist: ...“

Am 28. Mai 2021 unterzeichneten die Aufsichtsgremien des Stift Bethlehem und des Diakoniewerks Neues Ufer die Verträge zur Gründung des gemeinsamen Unternehmens Diakonie Westmecklenburg-Schwerin. In diesen zwei Jahren hat sich die Arbeit an den beiden Verwaltungsstandorten Ludwigslust und Rampe sowie den Einrichtungen in der Landeshauptstadt und der Region Westmecklenburg eingespielt.

Auch die Teams lernen sich durch vielfältige Zusammenarbeit besser kennen. Mit der Kampagne „Meine Diakonie ist: ...“ haben wir Vertreter\*innen verschiedener Berufsgruppen (s. Foto oben) gefragt, wie sie heute diesen Satz vervollständigen möchten. Lesen Sie hier die ersten Statements dazu.

*Anna Karsten*

### **Julia Behn, Personalrecruiterin**

„Menschlichkeit zeigt sich in der Begegnung mit anderen. In unseren Einrichtungen findet diese Begegnung auf vielfältige Weise statt und ist Ausdruck eines guten kollegialen Miteinanders.“





**Christin Brandt, Leiterin der Stationären Pflegeeinrichtung Haus am Sinnesgarten:** „Meine Diakonie ist: ...gemeinsame Ziele zu verwirklichen. Erfolg beruht auf einer guten und effektiven Teamarbeit.“



**Laura Reinhold, Auszubildende zur Erzieherin:** „Meine „Diakonie ist: ...ein Blick in die Zukunft.“



**Shannon Remboldt, Pflegehelferin in der Stationären Pflegeeinrichtung Haus am Sinnesgarten:** „Meine Diakonie ist: meine zweite Familie.“



**Jessica Seiffert, Fachlehrerin für Pflege an der Evangelischen Pflegeschule Schwerin:** „Meine Diakonie ist: Wissen mit Freude weiterzugeben.“



**Olaf Tünnemann, Berufliche Bildung im Ramper Werk:** „Meine Diakonie ist: ... Weiterentwicklung und Menschlichkeit, Arbeiten und Lernen, wo Zukunft ist“

# Die MAV informiert

Seit Mai 2022 hat sich die Mitarbeitervertretung der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH neu zusammengesetzt und verschiedene Ausschüsse gebildet. Damit alle Mitarbeitenden unsere Mitglieder etwas besser kennenlernen können, möchten wir uns bei Euch vorstellen.\*



**Anne Kuske:** Seit meinem Studium 1992 für Rehabilitationspädagogik arbeite ich mit Menschen mit Behinderung. 15 Jahre habe ich bei einem Berliner Bildungsträger Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen unterstützt. In Neustrelitz arbeitete ich drei Jahre bei einem Bildungsträger für Fort- und Weiterbildung im sozialen Bereich. 2008 nahm ich eine Stelle im Reha-Zentrum Schwerin an mit dem Schwerpunkt „Unterstützung der Rehabilitation in rechtlichen Fragen“. Eine neue und sehr interessante Herausforderung war die Einstellung 2020 als Lehrerin in der Weinbergschule. Die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern haben mich schon immer sehr interessiert. Da kam die Anfrage meines Kollegen gerade richtig und ich kann mich seit 2022 in der MAV engagieren. Hier heraus bekam ich ein Mandat für die Diakoniestiftung – „füreinander da sein“. Im Stiftungsrat habe ich die Funktion des Vorsitzes übernommen. Ich möchte versuchen, meine christlichen Werte in die MAV einzubringen.



**Alexandra Lange:** Ich bin Alexandra Lange und arbeite in Ludwigslust im Psychosozialen Assistenzdienst und in der Tagesstätte. Ich bin seit 2006 im Unternehmen und war bereits im Stift Bethlehem Mitglied der Mitarbeitervertretung. Mir gefällt der Austausch mit den Kolleg\*innen aus anderen Bereichen.



**Daniel Prehn:** Ich arbeite seit 2005 als pädagogische Unterrichtshilfe in der Weinbergschule in Schwerin Lankow. Ich bin jetzt das 12. Jahr in der Mitarbeitervertretung tätig und mit viel Freude und Interesse stelle ich mich gerne auch den neuen Herausforderungen.



**Robert Folgmann:** Ich bin Robert Folgmann, 41 Jahre, verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Retgendorf. In meiner Freizeit bin ich in der Feuerwehr aktiv und im „Förderverein Brandschutz, Initiative und Ehrenamt in Retgendorf e.V.“. Meine Ausbildung habe ich als Landschaftsgärtner und Rettungssanitäter absolviert. Das Diakoniewerk konnte ich schon in meiner Kindheit durch das jährliche Uferfest und später durch verschiedene Veranstaltungen der Feuerwehr Retgendorf kennenlernen. Ich war seit dem 01.06.2006 im Diakoniewerk Neues Ufer im Bereich Werkstatt tätig. Meine erste Station war bis August 2019 in der Landschaftspflegegruppe als Gruppenleiter und seit dem 01.09.2019 bin ich in der Wäscherei als Gruppenleiter eingesetzt. Seit 2018 wirke ich als Mitglied in der MAV mit.

\*Anmerkung der Redaktion: In vorangegangenen Ausgaben des DiaLOG hatten sich bereits MAV-Mitglieder vorgestellt: Vorsitzender Torsten Kleinau, stellvertretende Vorsitzende Kerstin Lohse, Karina Koch-Niemann, Diana Endrigkeit, Doreen Jepsen, Stefanie Persicke und Sabine Uchner.

## Wir danken Dir für Dein Engagement!

Lieber Amadeus,

wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um uns bei Dir für die großartige und langjährige Zusammenarbeit zu bedanken. Kritisch hast Du alle Fragen rund um unser Unternehmen beäugt und unserer Arbeit viele neue Impulse gegeben.

Du warst seit 2008 ein starkes Mitglied unserer Mitarbeitervertretung und wirktest in verschiedenen Ausschüssen mit. Bei den Mitarbeitenden warst Du jahrelang ein Ansprechpartner für ihre Sorgen, Nöte und Interessen. Nun möchtest Du Deinen Fokus ein wenig mehr auf Dich richten.

Lieber Amadeus, wir wünschen Dir alles erdenkbar Gute für Deine Zukunft.



# Herzlich willkommen in ...!

Für unsere Serie „Herzlich willkommen in ...!“ berichtet Fred Vorfahr, Leiter der Montessori-Schule und Leiter des Bereichs „Aktiv lernen“, von seinen Besuchen in Einrichtungen im Unternehmensverbund der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin. Wir erfahren Informatives, Interessantes, Lustiges und Spannendes, das so nicht immer bekannt ist. Dieses Mal geht es um das Recruiting im Personalreferat.



## „Herausforderungen nehme ich gern sportlich!“

Seit ungefähr drei Jahren ist Julia Behn für unser Unternehmen tätig und nimmt täglich die 50 Kilometer aus der Lewitzstadt Neustadt-Glewe nach Rampe unter ihre Räder. Zunächst war sie als Elternzeitvertreterin im Personalreferat tätig und später als Recruiterin neuer Mitarbeiter\*innen für die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin. Julia Behn ist für den gesamten Unternehmensverbund auf aktiver Mitarbeitersuche und das führt sie mit vielen Menschen zusammen. Sehr überzeugend berichtet sie in unserem angeregten Gespräch, dass sie ihre äußerst abwechslungsreiche Tätigkeit sehr gerne ausübt.

Besonders das wohltuende Miteinander in nahezu allen Einrichtungen schätzt und motiviert Julia Behn. Sie kann das gut beurteilen, war sie doch vor ihrer Anstellung in der Diakonie in einer Branche beschäftigt, die andere Werte in den Mittelpunkt ihres Schaffens stellte. Ihre jetzigen Aufgaben fußen grob gesprochen auf drei Säulen: Bürotätigkeit - zumeist am Computer und Telefon, Kontakt mit aktuellen und künftigen Bewerber\*innen sowie Abstimmungen und Vereinbarungen mit Einrichtungs- und Bereichsleitungen. Diese Vielfalt fordert sie. Dazu kommen die zum Teil neuen und dem Lauf der Zeit entsprechenden Erwartungen künftiger Mitarbeiter\*innen. Es kommt schon einmal vor, dass sie rasche Entscheidungen für Bewerbungsgespräche treffen muss, obwohl

noch keine vollständigen Bewerbungsunterlagen vorliegen. Der Fachkräftemangel in nahezu allen Bereichen verlangt nach einer solchen Flexibilität. Um darauf vorbereitet zu sein, nutzt Julia Behn viele Kontakte und Gespräche mit jungen Menschen in Schulen und auf Messen. Diese Treffen helfen darüber hinaus, das eigene und heute notwendige Netzwerk zu erweitern. So kann flexibel reagiert und können neue Kanäle beispielsweise für Stellenanzeigen erschlossen werden. Dieses Tempo ist sportlich und verlangt Konzentration.

Und dass, so meint der Autor, kann Julia Behn. Sehr gern und durchaus erfolgreich arbeitet er - gefühlt weit länger als die tatsächlichen drei Jahre - mit Frau Behn zusammen. Er ist davon überzeugt, dass wir in der Diakonie Westmecklenburg – Schwerin mit Julia Behn und weiteren innovativ arbeitenden Mitarbeiter\*innen zukunftsorientiert aufgestellt sind. Auch Julia Behn öffnet ihre Tür und freut sich über anregenden Austausch mit Lob und Kritik, wenn dies hilft, die derzeit offenen Stellen in unserem Unternehmensverbund zu besetzen.

*Fred Vorfahr  
Leiter der Montessori-Schule und des Bereichs  
„Aktiv lernen“ in der Diakonie*



Julia Behn heißt Mitarbeitende und Interessierte herzlich willkommen!

## Erfahrungsbericht nach einer Woche Schülerpraktikum

Ich habe ein einwöchiges Praktikum in der Verwaltung der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gemacht und erzähle Euch hier, wie es war.

Am ersten Tag wurde mir zuerst das gesamte Zentralgebäude gezeigt, damit ich mich in den nächsten Tagen zurechtfinden konnte. In den fünf Tagen habe ich in verschiedenen Bereichen gearbeitet und konnte sehen, wie dort gearbeitet wird. Für jeweils einen Tag war ich bei der IT, der Öffentlichkeitsarbeit, bei Bau/Technik, den Finanzen und der Kindertagesförderung. Dort hatte ich jeweils meine eigenen Aufgaben, die ich erledigen konnte. Sie waren auf mich angepasst und gut über den Tag zu machen. Sobald ich Fragen hatte, wurde mir sofort von demjeni-

gen geholfen, bei dem ich an dem Tag war. Am interessantesten waren für mich die Bereiche IT und Öffentlichkeitsarbeit, weil ich dort selbstständig an Themen arbeiten konnte, für die ich mich selber auch interessiere. Im IT-Bereich habe ich z.B. bei Laptops die Festplatte ausgewechselt und Software aktualisiert bzw. repariert. Ich habe mich im Rahmen des Schulpraktikums für ein Praktikum hier entschieden, da ich es spannend finde, in die Arbeitsbereiche reinschauen und dabei selbst noch Aufgaben dazu zu machen, um zu sehen, wie es ist, wenn man dort tätig wäre. Insgesamt war dieses Praktikum für mich sehr erfolgreich, da ich erlebt habe, wie es in den Berufen abläuft.

*Finn Tweer*

### Kontakt zum Personalreferat

Julia Behn, Personalrecruiterin, freut sich auch über Initiativbewerbungen an: E-Mail: [bewerbung@diakonie-wmsn.de](mailto:bewerbung@diakonie-wmsn.de) / Telefon: 03866 67 143

Ausführliche Infos finden Interessierte auf den Karriereseiten. [www.diakonie-wmsn.de](http://www.diakonie-wmsn.de)

# Kreativer Tanz mit Kindern

## Aufbau gesundheitlicher Strukturen in der Villa Kunterbunt

Im April starteten wir mit dem Projekt „GeStiKus“. Dies ist ein Programm in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse.

Das erste Modul, Bewegungsförderung: Tanzen fit – Kreativer Kindertanz, wurde von Frau Biermann geleitet. Kreativität, Spontanität und Spaß an Bewegung in Kombination mit Musik waren Grundlage für diesen Vormittag.

Weitere drei Module werden über zwei Jahre verteilt noch stattfinden. Diese beinhalten:

\*Rückenfit durch den Alltag

\*Konzentration und Entspannung

\*„Gemeinsam an einen Strang ziehen“.

Dieses Projekt baut gesundheitsförderliche Strukturen in Kindertagesstätten und Horten auf. Es ist kostenlos für die jeweilige Einrichtung.

Nach Anmeldung findet eine Bestands- und Bedarfsanalyse vor Ort statt.

Gemeinsam werden ein Maßnahmenplan erarbeitet und die Workshops erstellt.

*Catrin Blohm,*

*Einrichtungsleiterin Kita Villa Kunterbunt*



# Neuer Gruppenraum eingeweiht

## Freude über mehr Platz in der Grambower Kita Moorgeister

In Grambow freut sich das Kita-Team mit den Kita-Kindern über die Einweihung eines neuen Anbaus. Nach Fertigstellung der Ende 2021 begonnenen Arbeiten stehen jetzt neue Räumlichkeiten für eine integrative Kindergruppe zur Verfügung: Ein Gruppenraum, eine Garderobe, ein Sanitärbereich, ein Nebenraum sowie ein neues Außen-WC für die Kleinen.

Nach zügiger Umsetzung der Bauarbeiten stehen nun weitere 12 Plätze zur Verfügung. Insgesamt bietet die Kita jetzt Platz für insgesamt 54 kleine „Moorgeister“.

Die reinen Baukosten für die KITA-Erweiterung beliefen sich auf 417.899,44 €. Das Unternehmen hat Eigenmittel von 87.647,14 € investiert, die Fördermittel betragen 330.252,30 €. Für Ausstattung wurden 17.575,30 € Fördermittel durch den Landkreis Nordwestmecklenburg zugesagt und auch durch die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH ausgeschöpft.

*Anna Karsten*



Foto: Kita-Leiterin Liane Timm (hinten links) und Geschäftsführer Thomas Tweer öffnen die Tür zum neuen Gruppenraum, nachdem Kita-Kinder ein Band durchtrennt hatten.

# Erasmus+

## „Ein echter Gewinn für Deine Ausbildung“

...so lautet der Slogan der NABIBB (Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung) und weckte damit das Interesse unserer stellvertretenden Schulleiterin Gesine Belinger (s. Foto).

Sie selbst sammelte Auslandserfahrungen während ihrer Studienzeit. Zum einen lernte sie durch ihr Studium im Bereich Management Schottland näher kennen und zum anderen absolvierte sie über das EU – Bildungsprogramm Erasmus+ ein Auslandspraktikum in der Schweiz. Ihre wertvollen Erfahrungen, die positiven Rückmeldungen unserer Schüler\*innen und der Aufruf durch die NABIBB waren die Beweggründe ihrer vielen Bemühungen, Auslandsentsendungen an unserer Schule zu implementieren.

In der Pflege rücken internationale Kompetenzen immer mehr in den Vordergrund. Interkulturelle Pflege ist daher abermals ein wichtiger Bestandteil in der generalistischen Ausbildung. Erasmus+ bietet Schüler\*innen und Lehrkräften einen Perspektivwechsel. Dadurch haben sie die Möglichkeit, bereits während der Ausbildung andere Kulturen sowie deren Arbeitsweisen und Techniken kennen zu lernen. Neben der Berufserfahrung ist ein Auslandspraktikum ein aufregender Lebensabschnitt, bei dem Schüler\*innen viel erfahren und lernen. Dadurch können sie neue Erkenntnisse über Pflegeprozesse erlangen und ihre persönlichen Kompetenzen stärken.

Der Einsatz von Gesine Belinger hat sich gelohnt. „Es geht los!“ verkündigte sie

stolz dem Team der EVA. Die Mühen der Akkreditierung haben sich rentiert: Unsere Schule wurde als kompetenter und verantwortungsbewusster Partner in das EU - Bildungsprogramm aufgenommen.

Die ersten Finanzmittel sind angefordert und ab Juni können Schüler\*innen- und Lehrer\*innen-Mobilitäten starten. Die Vorbereitungen hierfür laufen auf Hochtouren. So finden bereits erste Gespräche mit Kollegen\*innen statt und potenzielle Schüler\*innen werden ins Visier genommen. Spannung und Aufregung liegt in der Luft.

Eine internationale Entsendung bedeutet, über seine eigenen Komfortgrenzen hinaus zu gehen, sich selbst neu zu entdecken, die individuellen Sprachkenntnisse zu überdenken und eine aufregende Reise ins Ungewisse zu starten. Doch die Freude über das Erreichte und die gebotene Chance überwiegen.

Während der Beantragungszeit waren Schulleiterin Anna Tieth und Thomas Tweer, der kaufmännische Geschäftsführer, wichtige Ansprechpartner\*innen und Unterstützer\*innen des Vorhabens.

Derartige Erfolge verdienen Anerkennung. Eine Feier in bescheidenem Rahmen war der Startschuss für viele großartige Erfahrungen.

*Jessica Seiffart*  
*Fachlehrerin an der EVA*

# Übersichtskarte Europa



# Von Bayern nach MeckPomm

## Referendarin leitet eine Klasse der Montessori-Schule in Schwerin

Zum Bildungsbereich des Unternehmensverbunds der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gehören in Ludwigslust die Edith-Stein-Schule und in der Landeshauptstadt die Montessori-Schule, die Weinbergsschule - evangelische kooperative Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie die Evangelische Pflegeschule Schwerin. Mit ihren konzeptionell unterschiedlichen Ausrichtungen sind sie Orte des Lernens für Schüler\*innen unterschiedlichen Alters.

Fred Vorfahr, der die Montessori-Schule und den Bereich „Aktiv lernen“ leitet, sagt: „Leider müssen wir feststellen, dass es immer schwieriger wird, zukünftige Kolleg\*innen zu finden. Wir müssen enorme Anstrengungen unternehmen, um die „Lebens-Wissens-Vermittlung“ auch für die kommenden Jahre sicherstellen zu können.“ Besonders erfreut war er daher über eine Bewerbung von Christina Perchtold für eine Referendariatsstelle in seiner Schule und - er hat nachgefragt:

**DiaLOG:** Frau Perchtold, herzlichen Glückwunsch zur Erlangung des 2. Staatsexamens im Zusammenhang mit Ihrem Lehramtsstudium. Wie viel Last ist von Ihren Schultern gefallen?

**Christina Perchtold:** Vielen Dank! Eine sehr große Last! Das Referendariat war eine tolle und sehr lehrreiche Zeit, aber ich bin doch froh, dass die Prüfungen endlich geschafft sind.

**DiaLOG:** Frau Perchtold, wie viel Lust haben Sie nun, als Grundschullehrerin durchzustarten?

**Christina Perchtold:** Die letzten eineinhalb Jahre haben mir noch einmal mehr bewiesen, dass Grundschullehrerin definitiv der richtige Beruf für mich ist! Ich freue mich nun sehr auf meine erste eigene Klasse!

**DiaLOG:** Frau Perchtold, mögen Sie uns kurz berichten, wie es dazu kam, dass Sie als Augsburgerin Ihr Referendariat bei uns im Norden absolvierten?

**Christina Perchtold:** Während des Studiums an der Universität Augsburg hatte ich ein Seminar zum Thema „Montessori-Pädagogik“ und hospitierte im Zuge dessen auch an einer Montessori-Schule. Dies hat mich nachhaltig beeindruckt. Nach dem Studium war somit für mich klar, dass ich mein Referendariat an einer Montessori-Schule absolvieren will. Dies ist in Bayern nicht möglich, was dazu führte, dass ich mich kurzerhand in ganz Deutschland bewarb. Als ich die Einladung für ein Vorstellungsgespräch in Schwerin bekam, war ich sowohl von der Schule als auch von der Stadt begeistert. Schwerin fühlte sich für mich nach Urlaub und Entspannung an. Was mich von der Schule am meisten überzeugte, war, dass alle Beteiligten wirklich Lust hatten, eine Referendarin aufzunehmen und auszubilden.

**DiaLOG:** Frau Perchtold: Wie erlebten Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Mentorinnen und weiteren Kolleg\*innen in der Montessori-Schule?

**Christina Perchtold:** Mein Gefühl, das ich bei meinem Vorstellungsgespräch hatte, bestätigte sich in den letzten eineinhalb Jahren. Meine Mentorinnen, die Schulleitung und auch die anderen Kolleg\*innen unterstützten mich, wo sie nur konnten und mit riesigem Engagement bei meiner

Ausbildung. Vor meinen Prüfungen hat dann auch die ganze Schule mitgefiebert und mir die Daumen gedrückt.

**DiaLOG:** Frau Perchtold, Sie werden nach Beendigung Ihres Referendariats einen Vertrag zur Weiterbeschäftigung in der Montessori-Schule erhalten. Damit können wir ein Versprechen als Dienstgeber halten. Wie wertvoll ist für Sie diese Verlässlichkeit?

**Christina Perchtold:** Ich bin sehr glücklich und dankbar, dass ich an der Montessori-Schule bleiben kann und dort sogar eine Klassenleitung übernehmen darf. Ich erlebe die Diakonie als Arbeitgeber, der sehr offen für junge, engagierte Menschen ist und diesen auch langfristig einen sicheren Arbeitsplatz bieten will.

**DiaLOG:** Frau Perchtold, die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin ist mit ihren Angeboten breit aufgestellt. Wie haben Sie das bereichsübergreifende Miteinander in den vergangenen 18 Monaten erlebt?

**Christina Perchtold:** Es gibt immer wieder Feste, bei denen alle Mitarbeiter\*innen zusammenkommen, sich austauschen und sich auch privat ein bisschen kennenlernen. Das finde ich sehr schön!

Vielen Dank für das Gespräch!

*Fred Vorfahr*



Christina Perchtold arbeitet gern mit „ihren“ Schülerinnen



# 500. Buch verkauft!

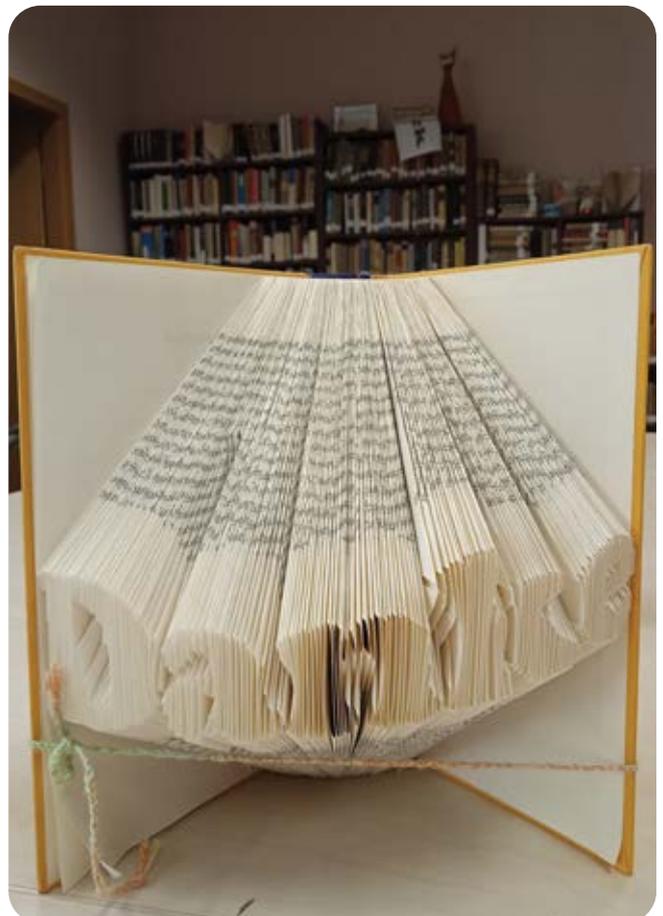
Erfolgreiches Projekt „Uferbücher“ der psychosozialen Tagesstätte Schwerin

Seit vier Jahren schon besteht in der psychosozialen Tagesstätte am Schweriner Pfaffenteich ein besonderes Arbeitstrainingsprojekt: Die Projektgruppe „Uferbücher“ bereitet gebrauchte Bücher zum Verkauf auf der Internetplattform booklooker.de vor. Grundlage des Bücherbestands war die Schenkung von ca. 3000 Büchern eines Antiquars. Mittlerweile hat die Arbeitsgruppe schon über 2200 Bücher bearbeitet und zum Verkauf angeboten. Dass dieses Angebot rege genutzt wird, beweist nun das 500. verkaufte Buch, dessen Bestellung am 13. Mai bei der Projektverantwortlichen, Karin Niebergall-Sippel, einging. Dies wurde vom Projektteam ausgiebig gefeiert.

Karin Niebergall-Sippel, Abteilungsleiterin  
Psychosoziale und Sozialpädagogische Angebote Schwerin

Eine Teilnehmerin, die von Beginn an dabei gewesen ist, dichtete aus diesem Anlass folgende Zeilen:

„Was ich hier zu sagen hätte:  
Wir schaffen so viel in der Tagesstätte  
und machen ganz besondere Sachen  
und wollen 3000 Bücher erfassen!  
Bücher machen schlau  
und das wissen alle genau.  
Ob Krimi, Lexikon oder Roman,  
wir kommen überall ran.  
Wir schauen in die Bücher rein  
und lesen uns ein.  
Wir sind jetzt alle Experten,  
weil die Autoren uns so viel lehrten.  
500 Bücher haben wir verkauft,  
jetzt wird erstmal verschauft.  
Für wirklich kleine Preise  
gehen sie auf große Reise:  
nach Berlin, München, Stralsund und Crivitz  
- jawohl das ist kein Witz.  
Voller Stolz haben wir 2200 Bücher geschafft  
und dabei auch oft gelacht.  
Jetzt kommen noch 1000 Exemplare,  
alte und gute Ware“





Die Bücher werden mit Daten erfasst und in die Bibliothek aufgenommen.



Das Fußballteam aus Rampe gewann den 3. Platz - herzlichen Glückwunsch!

# Podestplatz für Fußballteam

## Gemeinsames Spiel mit Spaß, Training und Erfolgen

Die Fußballmannschaft des Ramper Werks, die sich erst im letzten Jahr aus neuen Spielern zusammengesetzt hat, wird im Rahmen einer arbeitsbegleitenden Maßnahme vom Gruppenleiter der Garten- und Landwirtschaft trainiert.

So sorgt das Spiel nicht nur für Spaß, sondern lehrt die Beschäftigten vorrangig sportliche Fertigkeiten wie Kondition, Belastbarkeit und Reaktionsvermögen. Aber auch die Förderung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen sollen durch den Mannschaftssport erlernt und erweitert werden. Teamfähigkeit, Toleranz und Respekt sind wichtige Werte, die nirgendwo besser als beim Sport im Team vermittelt werden können. Das Team gewinnt zusammen, das Team verliert zusammen.

Bei der Qualifikation zur MV-Landesmeisterschaft im Hallenfußball haben sich die Kicker des Ramper Werks 2022 erstmals gemeinsam im Team behaupten können. 12 Mannschaften waren der Einladung des Landesfußballverbands in die Sportschule Güstrow gefolgt und haben zusammen gepunktet. Mit sportlichem Eifer und einem gesunden Siegeswillen haben es unsere Jungs auf den 3. Platz geschafft und wurden mit einem Pokal in Bronze auf dem Treppchen geehrt.

Wir wünschen unserer Werkstattmannschaft auch für ihre weiteren sportlichen Ereignisse viel Erfolg und Freude beim Spiel!

*Dana Rosenfeld  
Ramper Werk*

# Damit es für alle schön ist

## Mieter pflegen ehrenamtlich Gemeinschaftsgarten

Insgesamt 59 Wohnen stehen in vier Häusern des Betreuten Wohnens im Parkviertel der Barockstadt Ludwigslust zur Verfügung. Auf Wunsch können Mieter\*innen individuell ausgewählte Betreuungsangebote in Anspruch nehmen. Offen für alle sind die vielfältigen abwechslungsreichen geselligen Veranstaltungen, wie etwa Musik am Klavier, Andachten, Spiele und Themennachmittage, Spaziergänge, Vorträge, Geburtstags- und Jubiläumsfeiern, Bingo, Englisch-Morning Tea, Dartspiel, jahreszeitliche Feste und Ausflüge oder begleitete Wochenendreisen.

Viele der Veranstaltungen finden im hauseigenen Gemeinschaftsraum oder im Garten statt. Damit dieser auch die passende Kulisse bietet und das ganze Jahr über gepflegt ist, dafür sorgen Ulrich Lebich und Peter Seufert. Die beiden Mieter kümmern sich ehrenamtlich um den Gemeinschaftsgarten, der inmitten der vier Wohnhäuser angelegt wurde. Ulrich Lebich (rechts im Bild mit Einrichtungsleiterin Sabine Gieselmann)

ist in Barth geboren und hat als Musikalienhändler in Berlin Musikinstrumente, Zubehör, Musikbücher und Noten verkauft. Der in Anhalt geborene Peter Seufert (links im Bild) war als Elektriker, Sänger und Spielwarenverkäufer tätig. Beide haben für ihren Ruhestand in Ludwigslust ihre Wahlheimat gefunden.

... und das Betreute Wohnen im Parkviertel hat mit den beiden Kreativen zwei Menschen gefunden, die sich mit viel Engagement und Zeit der Pflege des Gemeinschaftsgartens widmen. Für sie hat die Saison im März mit den ersten Pflanzen begonnen. Dann ging es weiter mit jahreszeitlichen Bepflanzungen, ausreichendem Düngen und Gießen - das ganze Jahr über ist hier viel zu tun. Aber die Bewohner\*innen der vier Häuser freuen sich, wenn alles schön ist und es in ihrem Garten grünt und blüht. Das ist das Wichtigste für die beiden ehrenamtlich Tätigen, die sich freuen, etwas für die Mietergemeinschaft tun zu können.

*Anna Karsten*



# Begegnung und Ausflüge

Senior\*innen aus dem Parkviertel Lulu unterwegs

„Afternoon Tea Time mit Frühlingserwachen“



Kino-Besuch mit anschließendem Flammkuchen-Essen

Monatlicher Restaurantbesuch in einer wunderbaren Gemeinschaft.





# Ostern im Haus am Sinnesgarten

Am Ostersonntag feiern Christen die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod.

Am Mittwoch vor Ostern führten wir im Innenhof unseres Hauses bei schönem Wetter unser Osterfeuer für Senior\*innen durch. Um die Feuerschale gesellt betrachteten wir die Bedeutung des Gründonnerstags, des Karfreitags sowie des Ostersonntags und des Ostermontags.

Die Bewohner\*innen des Hauses am Sinnesgarten genossen den Nachmittag sehr. Lange verweilten sie gemeinsam in Gesellschaft und beendeten den Nachmittag mit einer Bratwurst und einem Gläschen Wein.

Christin Brandt  
Einrichtungsleiterin/Pflegedienstleiterin  
Haus am Sinnesgarten



Bewohner\*innen im Haus am Sinnesgarten trafen sich zum besinnlichen und geselligen Beisammensein

# Vom Tag der Pflege

Geschäftsführung, Vorstand, Einrichtungs- und Pflegedienstleiter\*innen danken allen pflegenden Mitarbeitenden für ihr Engagement, ihre Umsicht, ihre Geduld und ein gutes Miteinander in den Teams.

Am 11. Mai, dem Vorabend des

„Internationalen Tages der Pflege“, waren pflegende Mitarbeitende im Unternehmensverbund von Pastor Volkmar Seyffert und Pastorin Ulrike von Maltzahn-Schwarz in die Schlosskirche Schwerin zu einem Gottesdienst und anschließendem Abendimbiss eingeladen.

Am 12. Mai besuchte Dr. Ulf Harder, theologischer Geschäftsführer des Unternehmens die stationären Pflegeeinrichtungen in Hagenow, Ludwigslust, Pinnow und Rampe, um gemeinsam Andachten zu feiern.

*Anna Karsten*

**Diakonie**  
Westmecklenburg-Schwerin

## Herzlichen Dank!!!



...für Ihren unermüdlichen Einsatz, für Ihre wachsame Geduld, für Ihre wertvolle Empathie und vieles mehr!

Nicht nur am Internationalen Tag der Pflege, wenn viele Menschen auf die Arbeit der Pflegekräfte sehen, werden Sie und Ihre Arbeit geschätzt. Wir danken Ihnen herzlich!

Für die Geschäftsführung und die Aufsichtsgremien  
Stiftspropst Dr. Ulf Harder und Thomas Tweer

Jahreslosung: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Gen 16,13

[www.diakonie-wmsn.de](http://www.diakonie-wmsn.de)

Auch im Haus am Sinnesgarten in Rampe begrüßte ein großes „DANKE“-Plakat die Mitarbeitenden, als sie am 12. Mai ihren Dienst antraten.

Nach der Andacht von Dr. Ulf Harder war Gelegenheit zum Austausch und zum gemütlichen Beisammensein im Haus am Petersberg in Pinnow.





Auch besondere Leckereien erwarteten die Mitarbeitenden im Ludwig-Danneel-Haus in Ludwigslust.



Im Oberin von Lindeiner Haus in Hagenow begann der Tag mit einem bunten Obstteller und Süßigkeiten für die einzelnen Bereiche. Die Mitarbeitenden erhielten Besuch von Schüler\*innen der Evangelischen Schule, die mit einem bunten Programm begeisterten. Als kleine Überraschung überreichten sie anschließend für jeden Mitarbeitenden ein individuell handgefertigtes bunt bemaltes Herz aus Ton.



Für alle, die Lust hatten, startete am Nachmittag auf der Sude eine Kanutour von Redefin nach Brömsenberg. Bei bestem Wetter und mit guter Laune trafen sich anschließend alle zu einer gemütlichen Grillrunde.



# Chancen zur Weiterbildung

## Auszubildende aus dem Haus am Sinnesgarten

Menschen brauchen Chancen zur Weiterentwicklung und diese Chancen haben Mitarbeiter\*innen aus dem Haus am Sinnesgarten ergriffen. Für Marita Leetz hat das Schulleben am 01.03.2023 wieder begonnen und für Doreen Lange am 01.04.2023.

Marita Leetz lässt sich an der Evangelischen Pflegeschule Schwerin zur Altenpflegehelferin ausbilden und Doreen Lange absolviert berufsbegleitend eine Ausbildung zur Pflegefachfrau. Beide haben ihre Ausbildung mit dem feierlichen Einschulungsgottesdienst in der Aula der Evangelischen Pflegeschule Schwerin begonnen.

Wir, die Kollegen und Kolleginnen des Teams, wünschen den beiden Auszubildenden alles Gute zum Gelingen ihrer Ziele. Um mit den Worten von Pastorin vom Mahlzahn-Schwarz abzuschließen: „ ....mögen Sie Ihren roten Faden immer im Blick behalten!“

Christin Brandt  
Einrichtungsleiterin/Pflegedienstleiterin  
Haus am Sinnesgarten

Doreen Lange (links)  
mit Christin Brandt



Marita Leetz (mitte) wird von Lehrerin Doreen Wiedholzer (links) und Anna Tieth, Leiterin der Evangelischen Pflegeschule Schwerin, herzlich willkommen geheißen



**WIR BEREITEN  
IHRE ZUKUNFT  
RECHTZEITIG VOR.**

**BüchnerBarella**  
Sichert Unternehmen seit 1922

**BüchnerBarella**  
Assekuranzmakler GmbH  
Bleichenbrücke 9 · 20354 Hamburg  
Tel +49 (0) 40 369797-0  
hamburg@buechnerbarella.de

[www.buechnerbarella.de](http://www.buechnerbarella.de)



**APOTHEKE  
AM SCHLOSS**

Ihr freundlicher PARTNER  
in GESUNDHEITSFRAGEN.

Informieren Sie sich  
auch über unsere  
aktuellen  
Angebote.

Wir beraten Sie gern!

Ihr Team der  
Apotheke am Schloss  
in Leezen.

**Apothekerin**  
Katrin Seehase  
Zum Sperlingsfeld 1 · 19067 Leezen  
Tel.: 03866 492656 · Fax: 492657

**Öffnungszeiten**  
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 18.00 Uhr  
Di., Do.: 8.30 – 18.30 Uhr  
Sa.: 9.00 – 12.00 Uhr



**EVITA**  
Forum Demen  
DIE EVENTLOCATION

EVITA-Forum Demen • Ziolkowskiring 50 • 19089 Demen  
Tel.: 038488 51 907 • [erlebnis@evita-forum.de](mailto:erlebnis@evita-forum.de)

**[www.evita-forum.de](http://www.evita-forum.de)**

Im Herzen Mecklenburgs, nur 15 km östlich der Landeshauptstadt Schwerin, finden Sie das EVITA-Forum Demen. Umschlossen vom Naturpark „Sternberger Seenland“ befindet sich die Eventlocation mit Hotel (Doppelzimmer, Apartments, Familienzimmer), Restaurant mit Sommerterrasse (Catering außer Haus, Buffets für Veranstaltungen aller Art, Extras: Wir backen für Sie Motiv- oder Hochzeitstorten), 15 Caravan-Stellplätze mit Sanitäreanlagen, Grill- & Lagerfeuerplatz, Fahrradverleih, Sportplatz und Sporthalle

**Bogenschießzentrum EVITA**  
- wir sind Trainingsstützpunkt des Groß Niendorfer Bogenschützenverein e.V. 1997



[www.bogenschiesszentrum-evita.de](http://www.bogenschiesszentrum-evita.de)



3D-SÜDSCHWEDEN-PARCOURS OUTDOOR



3D-AFRIKA-PARCOURS INDOOR



BowSIM 4D-BOGENKINO



[www.raketenmuseum.de](http://www.raketenmuseum.de)

[www.raketenmuseum.de](http://www.raketenmuseum.de)

• • • Die Einrichtungen der Vereine sind barrierefrei • • •



Jetzt Beitragsgarantie für 2020 und weitere Sonderkonditionen für Mitarbeiter im Diakoniewerk Neues Ufer sichern!



**Versicherer im  
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**Mit unserer Autoversicherung Classic sind Sie nachhaltig geschützt unterwegs:**

- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

**Klaus Marten**

Retgendorfer Straße 4  
19067 Leezen OT Rampe  
Telefon 03866 4007133  
klaus.marten@vrk-ad.de



Menschen schützen.  
Werte bewahren.

**BKK Diakonie**  
Krankenkasse für soziale Berufe

Für Sie:  
**460 €**  
Achtsamkeits-  
budget

Infos zu vielen weiteren Top-Leistungen unter [www.bkk-diakonie.de](http://www.bkk-diakonie.de)

BKK Diakonie | Stefan Wenzel | Telefon 030.46705-8500



Wohin soll's gehen?  
Wir gehen mit.

Sanitätshaus • Orthopädie-Technik • Orthopädie-Schuhtechnik  
Mobilitätshilfen • Hilfen für Bad, Toilette und Wohnumfeld

STOLLE Sanitätshaus GmbH & Co. KG

Zentrale Schwerin

📍 Wismarsche Straße 380  
19055 Schwerin

☎ 0385 5 90 96-0

✉ info@stolle-ot.de

🌐 www.stolle-ot.de

📘 stolle.sanitaetshaus

📍 +stollesanitaetshaus

[stolle-ot.de](http://stolle-ot.de)

**STOLLE**  
SANITÄTSHAUS

Mitglied im Diakonischen Werk M-V e.V.

Mitglied im Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissenmutterhäuser e.V.